

**Kriegsholz für Wiener Schulen.**

In den Waldungen des Stiftsfondsgutes Ebendorf an der Donau wird in diesem Winter ein umfangreicher Holzschlag vorgenommen, bei dem zu den Holzfällarbeiten russische Kriegsgefangene verwendet werden. In der Lobau sind seit Frühjahr des vorigen Jahres zwei Gefangenenlager errichtet worden, von denen sich das eine unmittelbar in der Lobau, das andere in Mühlsleiten befindet. Die Lager beherbergen 500 gefangene Russen, die der Gemeinde Wien für land- und forstwirtschaftliche Arbeiten zur Verfügung gestellt wurden. Im Frühjahr haben sich die Russen mit dem Anbau des Getreides und des Gemüses und im Sommer mit der Ernte beschäftigt. Jetzt arbeiten sie nach Maßgabe des genehmigten Wirtschaftsplanes in den ausgedehnten Waldungen als Holzfäller. Die Gemeinde besitzt außer ihren 398 Hektar großen Forsten im Wienerwald, den 306 Hektar großen Auen im 21. Bezirk sowie den Waldungen in den Hochquellengebieten auch in der Lobau und in Spitz an der Donau prächtige, große Wälder. Die Lobau ist städtischer Besitz. Durch schenkungsweise Ueberlassung der Kaiserin Maria Theresia vom 14. September 1745 kam das Gut „Herrschaft Ebendorf“ in den Besitz der Armenkassa (jetzt Wiener allgemeiner Versorgungsfonds). Bis 1869 führte das Finanzärar die Verwaltung der Lobau, 1870 wurde die Verwaltung der Gemeinde Wien übergeben. Das Jagdrecht im ganzen Fondsgut ist ausschließlich dem Kaiser und den Thronfolgern vorbehalten. Das Gesamtmaß des ganzen Stiftsfondsgutes Ebendorf beträgt 2849 Hektar 84 Ar und wird von zwei Forstverwaltungen in Groß-Enzersdorf (am linken Donauufer) und in Mannswörth (am rechten Donauufer) bewirtschaftet. Die Waldungen bestehen aus Weiden, Erlen, Ulmen, Schwarz- und Weißkiefern, Eichen, Akazien, Birken und Pappeln. Die städtische Forstwirtschaft in der Lobau hat mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Kiefernkulturen müssen gegen Wildverbiss durch Bestreichen mit Raupeleim geschützt werden. In den Rutenstämmen hat sich außer Enaerlingen der Splintkäfer unangenehm bemerkbar gemacht. Große Auslagen verursacht das Ausschneiden von Schlingpflanzen aus den Jungwüchsen. Durch die sich stets ungünstiger gestaltenden Grundwasserhältnisse sterben in den Jungweiden viele Stöcke ab. Nichtsdestoweniger betrug in den letzten Jahren der Holzeinschlag in der Lobau mehr als 3300 Kubikmeter und bestand aus etwa 3200 Kubikmeter Brennholz und mehr als 100 Kubikmeter Nutzholz. Die Waldungen der Forstverwaltung Mannswörth, in denen der Holzschlag heuer durch die Kriegsgefangenen in größerem Maße vorgenommen wird, sind

Anwälder und leiden häufig durch die Ueberflutungen der Donau. Aus diesen Auen werden heuer mehr als 3200 Kubikmeter Nutzholz und Brennholz gewonnen werden. Das Holz wird vorerst auf geeigneten Plätzen gelagert und dann je nach den allerdings geringen Transportmöglichkeiten, die sich eben in der Kriegszeit ergeben, allmählich nach Wien hergebracht. Das Brennholz ist in erster Linie zur Beheizung der Wiener Schulen und städtischen Amtsstellen bestimmt.